



WÄHRUNG AKTUELL – NOVEMBER 2016

von Dr. Jörn Quitzau

Die Reaktion des Devisenmarktes auf die Wahl Donald Trumps zum neuen Präsidenten der USA war überraschend deutlich. Abgesehen von der kurzzeitigen Schwäche in den ersten Stunden nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses hat der US-Dollar kräftig profitiert. Die ohnehin anziehenden Inflationserwartungen haben durch die Wahl weitere Nahrung erhalten: Weniger Zuwanderung, weniger internationaler Handel sowie die Aussicht auf ein Konjunkturpaket sind gute Gründe für weiteren Preisaufrtrieb. Infolgedessen erwarten die Marktakteure von der amerikanischen Notenbank Fed inzwischen nicht nur eine Zinserhöhung im Dezember, sondern darüberhinaus einen echten Zinserhöhungszyklus. Damit ist die Diskussion über geldpolitische Disparitäten zwischen den USA auf der einen Seite und Europa (sowie anderen wichtigen Industrienationen) auf der anderen Seite wiederbelebt. Die Aussicht auf steigende US-Zinsen führte schon 2014/2015 zu einer kräftigen Aufwertung des US-Dollars.

Unter anderem aus Angst vor den konjunkturellen Folgen eines zu starken Dollar-Wechselkurses hat die Fed die geldpolitischen Zügel bisher nur sehr leicht angezogen. Wenn die neue US-Regierung aber nun tatsächlich ein größeres Konjunkturpaket beschließt, würden die konjunkturellen Folgen steigender Zinsen – wie die Belastung der Exporte – abgedefert. Die Fed müsste somit nicht erneut zögern. Gleichzeitig wird die Politik der Europäischen Zentralbank (EZB) vorerst sehr expansiv bleiben.

Somit kann die amerikanische Währung ihren Höhenflug gegenüber dem Euro wohl vorerst fortsetzen. Dabei ist die Parität für die Marktakteure erneut ein attraktives Ziel. Wenn die EZB im Verlauf des kommenden Jahres aber den Ausstieg aus ihrem Anleihekaufprogramm ankündigt, sollte der Euro wieder etwas Boden gut machen können.

Unterdessen hat das britische Pfund einen Teil der vorausgegangenen Verluste aufgeholt. Der Wechselkurs reflektiert hierbei die aktuelle Einschätzung der Marktteilnehmer, wie hart der Brexit von der britischen Regierung vollzogen wird. Größere Kursschwankungen auf relativ niedrigem Pfund-Niveau sind somit wahrscheinlich.

Handelsgewichteter US-Dollar



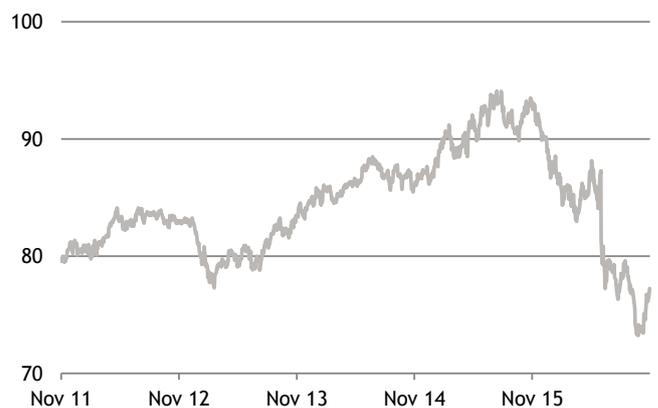
In Punkten. Quelle: Bloomberg.

Handelsgewichteter Euro



In Punkten. Quelle: Bloomberg.

Handelsgewichtetes Britisches Pfund



In Punkten. 2005=100. Quelle: Bloomberg.



IMPRESSUM

Makro-Team Hamburg

Dr. Holger Schmieding | Chefvolkswirt
+49 40 350 60-8021 | holger.schmieding@berenberg.de

Wolf-Fabian Hungerland
+49 40 350 60-8165 | wolf-fabian.hungerland@berenberg.de

Cornelia Koller
+49 40 350 60-198 | cornelia.koller@berenberg.de

Wolfgang Pflüger
+49 40 350 60-416 | wolfgang.pflueger@berenberg.de

Dr. Jörn Quitzau
+49 40 350 60-113 | joern.quitzau@berenberg.de

Berenberg Makro erscheint
zu folgenden Themen:

- Konjunktur
- Geldpolitik
- ▶ Währungen
- Rohstoffe
- Emerging Markets
- Osteuropa
- Trends

www.berenberg.de/publikationen